

## Archivlandschaft und regionale Identitäten in Franken

Hermann RUMSCHÖTTEL

Walter Jaroschka, mein Vorgänger im Amt des Generaldirektors der Staatlichen Archive Bayerns, hat fast auf den Tag genau vor 25 Jahren, am 23. September 1979, auf der Jahrestagung der Gesellschaft für fränkische Geschichte in Ochsenfurt über „Franken in Geschichte und Gegenwart der staatlichen Archive Bayerns“ referiert<sup>1</sup>. Er begann seine Ausführungen mit dem Satz „Wenn der Leiter der bayerischen Archivverwaltung auf einer Tagung der Gesellschaft für fränkische Geschichte ein solches Thema anschneidet, muß er sich auf einige unangenehme Fragen gefaßt machen.“ Vermutlich hat es diese unangenehmen Fragen nach dem Vortrag nicht gegeben, denn der Beschreibung und Analyse des archivalischen Ausblutungsprozesses, dem auch die staatlichen Archivinstitutionen in Franken im 19. Jahrhundert unterworfen waren, konnte Jaroschka eine erste Erfolgsbilanz der so genannten gesamt-bayerischen „Beständebereinigung“ folgen lassen.

Allein seit 1967 waren vom Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München über 31.000 Archivalien an die Staatsarchive Bamberg, Nürnberg und Würzburg zurückgegeben worden, unter anderen die Lehenurkunden von Ansbach, Bamberg und Würzburg, die Urkunden und „Literalien“ des Hochstifts und Domkapitels Eichstätt sowie der Eichstätter Klöster, die Aufschwörunterlagen der Domkapitel, die Acht- und Gerichtsbücher der Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber sowie die Urkunden der Reichsstadt Weißenburg. Dies waren schon sehr konkrete Auswirkungen eines fundamentalen archivwissenschaftlichen Paradigmenwechsels, dessen Anfänge in Bayern im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts zu suchen sind; damals bereits verbunden mit der Rückgabe bedeutender Archivaliengruppen an die fränkischen Archive<sup>2</sup>.

Als Walter Jaroschkas Nachfolger muss ich heute, 25 Jahre später, in Franken noch weniger unangenehme Fragen zur Aufteilung der Bestände in den staatlichen Archiven befürchten. Inzwischen ist nämlich auch die Rückgabe der fast 30.000 in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach München gekommenen Urkunden aus der Zeit vor dem Jahr 1401 an die Staatsarchive Bamberg, Nürnberg und Würzburg ebenso abgeschlossen wie die Vereinigung der Archivalien der Ballei Franken des Deutschen Ordens im nunmehr dafür zuständigen Staatsarchiv Nürnberg. Man kann heute, von München aus formuliert, feststellen, dass die „Beständebereinigung *mit* Franken“ im Wesentlichen abgeschlossen ist. Auch die „Beständebereinigung *in* Franken“ ist gut vorangekommen, wobei man vor allem

# WI•KOMM•VERLAG

Wissenschaftlicher Kommissionsverlag

*Internet:*

[www.wikommverlag.de](http://www.wikommverlag.de)

[www.franken-im-buch.de](http://www.franken-im-buch.de)